

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 47 (1949)

Heft: 11

Artikel: Die weiblichen Harnorgane und ihre Erkrankungen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-951511>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Abonnements:

Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,

Jahres-Abonnements Fr. 4. — für die Schweiz,
Fr. 4. — für das Ausland plus Porto

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,
Spitalackerstrasse Nr. 52, Bern

Inserate:

Druck und Expedition:
Werder AG., Buchdruckerei und Verlag

Waaghausgasse 7, Bern,

Für den allgemeinen Teil

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1spaltige Pettzeile
Größere Aufträge entsprechender Rabatt

wohin auch Abonnements- und Inserations-Aufträge zu richten sind.

Frl. Martha Lehmann, Hebamme, Zollikofen

Inhalt. Die weiblichen Harnorgane und ihre Erkrankungen. — Herbst. — Schweiz. Hebammenverein: Zentralvorstand: Neu-Eintritte. — Krankentafel: Krankmeldungen. — Todesanzeige. — Vereinsnachrichten: Sektionen Appenzell, Baselst. und Bern, Biel, Graubünden, St. Gallen, Garganz-Werdenberg, Thurgau, Toggenburg, Winterthur. — In memoriam. — Schweiz. Hebammentag: Protokoll der 56. Delegiertenversammlung (Schluß). — Protokoll der Delegiertenversammlung der Krankentafel. — Statutenänderung. — Mitteilungsdiens des Schweiz. Frauensekretariates. — Vermischtes. — Korrektur. — Büchertisch.

Die weiblichen Harnorgane und ihre Erkrankungen

Die Erkrankung der Harnröhre, auf die wir zuerst zu sprechen kommen, können auf Entzündungen beruhen. Es kommt zu Brennen und Harnrang; das Wasserlassen verursacht starke Schmerzen. Die Mündung der Harnröhre und der Stenischen Drüsen sind gerötet und stellen rote Punkte dar. Von der Scheide aus betastet, ist die Harnröhre verdickt zu fühlen; es tritt dicker gelbgrüner Eiter aus der Öffnung. Nach einigen Tagen nehmen die Beschwerden ab, der Abgang wird flüssiger und geringer, und so kann es zur Heilung kommen. Oder es kann sich eine chronische Harnröhren-Entzündung ausbilden und jahrelang bestehen bleiben, ohne viel Beschwerden. Die Ursache ist wohl meist eine Gonorrhöe; schon zwei Tage nach der Infektion beginnen die Anzeichen.

Es gibt aber auch Harnröhren-Entzündungen, die von einer Verletzung beim Katheterismus herühren, wenn der Katheter nicht eingeleitet, sondern fehlerhaft eingedrängt wird.

Geschwülste der Harnröhre kommen auch vor, und zwar gutartige und bösartige. Bei chronischer Reizung können kleine Schleimhautpolypen entstehen; ferner selten Fibrome. Bösartige Krebse der Harnröhre werden auch beobachtet; sie können zu sehr eingreifenden Operationen führen, so daß unter Umständen der Verschluss der Blase verloren geht.

Verletzungen der Harnröhre können die Folge sein von unvorsichtiger Behandlung von Entzündungen; dabei werden die gestekten Schleimhäutrisse in dem entzündeten Gewebe nicht so leicht heilen. Auch Pfählungen, wie wir sie bei den Verletzungen der Geschlechtssteile gesehen haben, können bei der Harnröhre vorkommen, ebenso Geburtsverletzungen. Selten werden beim weiblichen Geschlechte Verengerungen der Harnröhre zurückbleiben, die bei der männlichen Harnröhre öfters gefunden werden. Nach Geburtsverletzungen kommen dagegen Ausbuchtungen vor, indem die geschädigten Muskel-fasern auseinanderweichen. Wenn Fisteln der Harnröhre vorkommen, werden sie, wenn sie nicht weit oben sitzen, keinen unwillkürlichen Abfluss des Harns verursachen.

Eine Mißbildung der Harnröhre, die angeboren vorkommt, ist der Harnröhrenspalt; die vordere Wand, oft auch die Blase, ist offen und kann mit einer Spaltung des Klitzers verbunden sein. Auch Verdoppelungen der Harnröhre kommen, aber selten, vor. Meist sind damit auch Mißbildungen der Geschlechtsorgane verbunden: bei der Entwicklung ist eben die ganze Region gehemmt gewesen.

Wichtiger und weniger zugänglich für die Behandlung sind die Erkrankungen der Blase.

Diese ist in ihrem unteren Teil so eng mit dem Uterus verbunden, daß viele Ereignisse in diesem Gebiete direkt oder indirekt auch die Blase in Mitleidenschaft ziehen können oder müssen. Gerade auch die geburts-hilflichen Vorgänge haben einen großen Einfluß auf die Blase, während umgekehrt auch die Blase die Geburtsvorgänge beeinflussen kann. Hier können wir kurz einen Fall erwähnen, wo bei einer Erstgebärenden mit normal weitem Becken die Hebamme eine Querslage vorfand. Die gefüllte Blase nahm den ganzen Raum des kleinen Beckens ein. Nach Einführung eines Katheters in die Blase floß etwa ein Liter Urin ab; dann war der Kopf des Kindes im Becken und die Geburt ging ganz normal zu Ende.

Entzündungen der Blasen-schleimhaut kommen gerade im weiblichen Geschlechte sehr häufig vor. Während beim Manne die lange Harnröhre einen gewissen Schutz vor Eindringen von Infektionen von außen gewährt, bildet die kurze weibliche Harnröhre nur ein geringes Hindernis für solche. Dazu kommt, daß recht häufig bei Geburten durch den längere Zeit komprimierenden Kopf des Kindes und durch Zerrung beim Tiefertreten dieses Körpers die Harnröhre mehr oder weniger undicht schließt. Ferner tritt sehr häufig bei Herabgleiten und Vorfall der Scheide und auch der Gebärmutter der Blasengrund mit hinab, so, daß der Urin nur unvollständig gelassen werden kann. Der in der Blase verbleibende Resturin zersetzt sich leicht und führt auch wieder zu Reizung und Entzündung.

Die Blase kann auch infiziert werden durch Einwandern von Darmbakterien, z. B. Colibazillen. Dies kann der Fall sein von unten durch die Harnröhre; aber auch sonst, z. B. wenn Abszesse und Eiterherde in der Nähe sind; im Beckenbindegewebe; dann bei Erkältungen, wenn Bakterien, die in kleiner Menge schon in der Blase sind, sich infolge der Schädigung der Schleimhaut vermehren. Aus den Nieren kann auch Infektionsstoff herkommen, am häufigsten wohl die Tuberkelbazillen, da die Tuberkulose der Blase wohl nur durch Nierentuberkulose bedingt ist. Andere Infektionen von der Niere aus sind auch möglich, doch seltener. Die Einwanderung von Colibazillen aus dem Darmlumen wird besonders erleichtert, wenn Darmschlingen nach früheren Beckenbauchfell-Entzündungen mit dem Blasen-scheitel verklebt und verwachsen sind. Da durch solche Verwachsungen die Darmschleimhaut und die Darmwand überhaupt geschädigt sind, können die Bazillen leicht durch die Gewebe durchdringen. Auch können Abszesse, z. B. bei Blinddarmentzündung, in die Blase durchbrechen.

Nach Operationen in dem kleinen Becken ist es auch schon vorgekommen, daß Gazetupfer, die in der Wunde vergessen worden sind, in die Blase einwanderten; das führt natürlich auch zu entzündlichen Reizungen der Blase.

Dies bringt uns zu den Fremdkörpern, die in der Blase gefunden werden. Meist sind es Blasensteine, das heißt Ablagerungen von Kalk- und anderen Salzen aus dem Urin auf oder um Fremdkörper, die von außen in die Blase eingebracht worden sind. Früher waren es besonders Haarnadeln, oft auch Bleistifte, die die Betroffenen, meist jungen Mädchen zum Zwecke der Selbstbefriedigung wohl in die Geschlechts-teile bringen wollten, die aber aus Ferrium in die Harnröhre eingeführt wurden und dann plötzlich hineinschlüpften. Heute sind gerade die Haarnadeln weniger in Gebrauch, so daß wohl mehr andere Sachen benützt werden.

Aber auch sonst können Blasensteine entstehen. Bei Fisteln, wenn der Urin fortwährend durch eine solche in die Scheide fließt, setzen sich Harnsalze in und um die Fistel fest und machen die betreffende Partie aussehen wie ein Kristallstück. Ohne Fisteln können auch solche Steine da sein; man kann sie beim Weibe oft durch die Harnröhre, wenn sie nicht so groß sind, entfernen; manchmal aber muß man sie erst durch besondere Instrumente zerkleinern. Uebrigens ist das Vorkommen von Harnsteinen in den verschiedenen Ländern verschiedentlich häufig. Fremdkörper werden meist durch Eröffnung der Blase von der Scheide aus entfernt.

Wie schon erwähnt, ist die Erkennung und die Behandlung der Blasenleiden (und auch vieler Nierenleiden) durch die Erfindung des Cystoskops, das erlaubt, direkt das Innere der Blase und die Tätigkeiten der Harnleitermündungen zu sehen und auch bei der Behandlung zu erreichen, in hohem Maße gefördert worden.

Eine schwere Entzündung der Blase kann zu starken Veränderungen der Blasen-schleimhaut führen. Am allereindrücklichsten sehen wir dies bei einer Regelmäßigkeit, die in ganz ausgesprochener Weise nur beim weiblichen Geschlechte möglich ist. Wir sprechen von den Veränderungen der Blase bei nicht erkannter Rückbeugung der schwangeren Gebärmutter mit Einklemmung unter dem Vorberg. Wenn diese Regelmäßigkeit nicht frühzeitig vor Ende des dritten Monats erkannt und beseitigt wird, so fängt die sich vergrößere Gebärmutter an die Harnröhre zusammenzudrücken; der Urin fließt weniger leicht ab. Dann ist es die höchste Zeit, den Uterus aufzurichten. Wenn dies nicht geschieht, so wird infolge der festen Verbindung des Blasenhalbes mit dem Halsteil der erftere nach oben gezogen und zugleich immer mehr zusammengedrückt. Die Blase ist bis zur Ueberdehnung gefüllt. Es fließt immer ein wenig Urin

ab, aber nur das, was infolge der Dehnung ausgepreßt wird. Man nennt dies die paradoxe, d. h. die widersinnige Harnstauung. Infolge der Ueberdehnung wird nun allmählich die Blasen-schleimhaut absterben; sie löst sich in großen Fetzen ab und die darunter liegende Muskelhaut wird auch geschädigt. Es kommt zu hohem Fieber und oft zu Bauchfellentzündung und zum Tode.

Sie und da hilft sich die Natur selber, wie dies ein Fall zeigt, den ich beobachten konnte. Ich fand bei einer Frau die Rückwärtsbeugung der schwangeren Gebärmutter in so hohem Grade, daß eine einfache Aufrichtung nicht mehr möglich war. Ich brachte die Patientin in die Klinik, um dort die Entleerung des Uterus vorzunehmen, nach welcher gewöhnlich dieser leicht aufgerichtet werden kann. Als ich in der Klinik untersuchte, hatte sich der Muttermund von selber völlig erweitert, viel mehr, als dies sonst der Fall ist. Das Ei war gerade am Abgehen und konnte leicht mit zwei Fingern ausgelöst werden. Damit war, weil die Blase noch nicht stark geschädigt war, die ganze Erkrankung vorbei. Die Folgen waren normal und die Gebärmutter wurde dann in normale Stellung gebracht.

Die Blautuberkulose ist meist die Folge einer Nierentuberkulose. Der mit Tuberkelbazillen verseelte Urin fließt fortwährend aus dem betreffenden Harnleiter in die Blase; man findet dann bei der Cystoskopie um die Harnleiteröffnung herum kleine Tuberkel in der Blasen-schleimhaut. Die Beschwerden sind in einigen Fällen zunächst gering, in anderen besteht Harndrang und häufiges Harnlassen. Sie und da findet man reichlich Eiter im Urin, ohne daß man Colibazillen oder andere Eitererreger

nachweisen kann. Wenn man dann den Saß, nachdem man ihn zentrifugiert hat, auf Tuberkelbazillen untersucht, findet man solche manchmal in großer Menge. Wenn die kranke Niere entfernt wird, heilt die Blautuberkulose oft in nicht zu vorge-schrittenen Fällen von selber aus.

Bösartige Geschwülste der Blase kommen auch vor. Meist sind sie vom Typus des Krebses; sie können als Polypen, d. h. gestielt vorkommen oder breit aufsitzen. Neben den bösartigen kommen aber auch gutartige Polypen vor, die

mit dem Operationschloßstosk entfernt werden können. Oft kommen sie allerdings wieder, wenn ihre Ursache, eine chronische Blasenreizung, nicht beseitigt werden kann.

Die Erkrankungen der Nieren können wir hier nicht besprechen; sie gehören in das Gebiet des internen Arztes, mit Ausnahme der Schwangerschaftsnieren, die durch die Schwangerschaftsbergiftung, wie die Ekklampsie und das unstillbare Erbrechen, bedingt ist. Schwellungen der Augenlider, der Beine und anderer Stellen machen darauf aufmerksam.

Herbst

Nun ist es Herbst geworden,
des Sommers Pracht dahin;
Es weht ein Wind von Norden,
die grauen Wolken ziehn.
Dahin die Nachtigallen,
dahin der Blumenduft;
Die welken Blätter fallen
und wirbeln durch die Luft.
Und doch, — sei mir gesegnet,
du Herbst im dunklen Kleid,
Denn, ob's auch stürmt und regnet,
es ist doch Erntezeit.
Ist auch in unserm Leben
der Sommertag dahin,
Und will das Herz erbeben,
wenn Kraft und Freude fliehn,
Wenn dunkle Schatten decken
das nebelgraue Land,
Und unsere Seelen schrecken:
O, sieh des Meisters Hand!
Er kommt in Herbstestagen
und naht sich still und sacht,

Um nach der Frucht zu fragen,
die ihm sein Kind gebracht,
Wohl freut er sich im Lenze,
wenn's in uns singt und klinget,
Nimmt huldvoll an die Kränze,
die ihm der Sommer bringt.
Doch Blumen-schmuck und Lieder, —
das ist's nicht, was er sucht,
Denn kommt im Herbst er immer wieder,
und fragt nach unserer Frucht.
Die Frucht, die in der Stille
gereift in Leidensglut:
Ein Gott gegebener Wille,
ein still gelassener Mut,
Ein Herz, das hier auf Erden
nur eines noch begehrt,
Ihm ähnlicher zu werden
und in sein Bild verklärt.
Ist's dann genug gelitten
und hat er, was er sucht,
So kommt er still geschritten
und holt sich seine Frucht.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand

Neu-Eintritte

Sektion Luzern:

37a Frä. Marie Müller, geb. 1925, Schwarzenberg (Luzern).

Sektion Solothurn:

53a Frä. Hedi von Burg, geb. 1927, Negerten, Balmthal (Solothurn).

Sektion Obwalden:

15a Frä. Karla Burch, geb. 1921, Schwendi bei Sarnen (Obwalden).

Wir heißen die Mitglieder herzlich willkommen.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:	Die Sekretärin i. B.:
Frau Schaffer.	Frau Stäheli.
Felben (Thurgau)	Weinfelden, Hauptstraße
Tel. 991 97	Tel. 5 12 07

Krankenkasse

Krankmeldungen

Frau Jäger, Arofa
 Frau Renzhard, Gippingen
 Frä. Frauenfelder, Müti
 Frau Schefer, Speicher
 Frau Heinzer, Rotkreuz
 Schw. E. Faesch, Basel
 Mme Centlivres, Morges (Vaud)
 Frau Wölflle, Stein a. Rh.
 Mme Rieber, Aubonne (Vaud)
 Frau Furrer, Zernatt
 Mlle Raefer, Breilles (Fribourg)
 Frau Küenzli, Schwellbrunn
 Frau Lustenberger, Oberdürnten
 Mlle Bodoz, Chexbres (Vaud)
 Mme Coderah, Lutry
 Mme Allamand, Beg (Vaud)
 Frau Bodmer, Ober-Erlinsbach
 Frau Wullschleger, Winterthur

Mme Roulier, Baulmes (Vaud)
 Mme Bohlhauer, Romont (Frb.)
 Frau Diethelm, Surden
 Mme Page, Penier (Frbg.)
 Frau Hänggi, Dulliken
 Frau Alschwander, Seelisberg
 Frau Alschwander, Jegenbohl
 Frau Cavelti, Sagens
 Frau Angst, Uetikon am See
 Frä. Schneider, Uff
 Frau Hüfchmid, Hauenstein
 Frau Bärlocher, Herdern
 Frau Frey, Wangen
 Frau Meier, Zürich
 Frä. Schnüriger, Sattel
 Frau Lang, St. Urban
 Frau Huggenberger, Oppikon
 Frau Brandenberg, Schwyz
 Frau Rhyser, Schönenwerd

Für die Krankenkassekommission:

Frau Ida Sigel, Kassierin,
 Nebenstraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

Todesanzeige

Am 30. September 1949 starb in Zürich

Frau Egli-Meier

Ehren wir die liebe Verstorbene mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission

Citretten-Kinder

weinen wenig, sind zufrieden,
 schlafen viel und ruhig!

Hebammen verlangen Muster zur
 Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

K 7354 B

Vereinsnachrichten

Sektion Appenzell. Unsere Versammlung fand nicht, wie vorgesehen, im Bahnhofbuffet, sondern im Gasthaus Hirschen in Herisau statt. Trotz vorheriger Anmeldung war das Lokal durch einen andern Verein besetzt, weshalb wir gezwungen waren, unsere Tagung in das oben erwähnte Gasthaus zu verlegen. Mit der Beteiligung müssen wir diesmal zufrieden sein. Es war gut, daß die Geschäfte nicht allzuviel Zeit in Anspruch nahmen; so konnte mit der Tarifrevisoren zur festgesetzten Zeit begonnen werden. Mit der Kontrolle war Herr Dr. Wiesmann von Teufen betraut. Zur nächsten Versammlung treffen wir uns in St. Gallen.

Die Aktuarin: A. Grubenmann.

Sektion Basel. Ich möchte unsere Vereinsmitglieder in Kenntnis setzen, daß die Herbstversammlung mit ärztlichem Vortrag am ständehalber erst am 24. November abgehalten werden kann.

Versammlungsort: Gemeindestube zum Falten in Liestal. Beginn um 14 Uhr.

Reserviert also bitte den 24. November und erscheint recht zahlreich!

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Bern. Unsere letzte Versammlung dieses Jahres findet Mittwoch, den 16. November, punkt 14 Uhr, im Frauenspital statt. Herr Professor Dettling vom Gerichtsmedizinischen Institut hat uns den bereits in der letzten Nummer erwähnten Vortrag zugesagt. Dieser wird sicher sehr interessant sein. Danken wir dem viel beschäftigten Referenten seine Zuverlässigkeit durch recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Für den Vorstand: Maria Schär.

Sektion Biel. Am 12. Oktober, mittags 12 Uhr 37, bestiegen dreizehn Mitglieder unserer Sektion den Zug, um den lang geplanten Ausflug, verbunden mit einer Versammlung im Spital in Moutier, zu verwirklichen. In guter Stimmung fuhrten wir durch den herrlich geschmückten Jura. Dem Auge boten sich herrlich grüne Matten mit weidenden Herden, sanfte